



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

# **Auftaktveranstaltung des neuen BMFTR- Rahmenprogramms für die Geistes- und Sozialwissenschaften „Orientierung für eine Welt im Wandel“**

**Neues Programm. Neue Impulse. Neue Perspektiven.**

18. – 19. Mai 2026

im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Berlin  
mit Bundesministerin Dorothee Bär

Workshops, 18.05.2026

Die Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) legen durch historische und gegenwartsorientierte Forschung Grundlagen für ein umfassendes und differenziertes Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Kultur einschließlich der Wechselwirkungen mit Technik und natürlicher Umwelt. Die GSW ermöglichen eine komplexe und differenzierte Sicht der Welt und schaffen unverzichtbares Wissen zumal in Zeiten tiefgreifenden und vielschichtigen gesellschaftlichen Wandels. Gerade dort können ihre Erkenntnisse Orientierung geben für Weichenstellungen und Entscheidungen in Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Damit befähigen sie

Gesellschaften, sowohl sich selbst zu reflektieren als auch zukunftsgerichtet auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zu reagieren.

Mit dem neuen Rahmenprogramm „Orientierung für eine Welt im Wandel“ wird das BMFTR geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung weiter stärken, die sich grundlagenbezogen und anwendungsorientiert mit den vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft befasst. Dies trägt der Überzeugung Rechnung, dass diesen Herausforderungen nur dann wirksam begegnet werden kann, wenn die GSW sich in ihre Analyse und Bearbeitung einbringen – handelt es sich nun um die oft diagnostizierte Krise der Demokratie, um neue globale Konflikte und geopolitische Spannungen, um die gesellschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels oder um den technologischen Wandel.



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

## **Workshop 1: Zur Lage der GSW: Welche Bedeutung können die Geistes- und Sozialwissenschaften in Zeiten gesellschaftlichen Wandels entfalten?**

Format: Panel-Talk mit Publikumsdiskussion

Moderation: Ulrich Scharlack (BMFTR)

Aktive: Prof. Dr. Frank Bösch (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.), Prof. Dr. Gert Pickel (Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt/Universität Leipzig), Prof. Dr. Ursula Schröder (Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg), Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (Universität des Saarlandes / Käte Hamburger Kolleg CURE)

### **Abstract**

Der Workshop widmet sich der Frage, welche Bedeutung die geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung in Zeiten gesellschaftlichen Wandels entfalten kann (oder soll). Dies betrifft die zahlreichen Anforderungen und Erwartungen, die z.B. unter Stichworten wie Relevanz und Wirkung an die GSW herangetragen werden, ebenso wie die Selbstverortung der GSW angesichts sich verändernder Erwartungshaltungen an das Wissenschaftssystem (mehr Transfer, mehr Praxis). Wie gehen die Disziplinen mit diesen Erwartungen um und was ist das spezifische Leistungsprofil der GSW: Was können und sollten sie heute und künftig leisten? Was sind Stärken, Chancen und Potenziale? Wo liegen umgekehrt Besonderheiten oder auch Grenzen,

z.B. im Hinblick auf die reflexive Eigenlogik geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschung?

Aufbauend darauf folgt an Tag 2 die Podiumsdiskussion 1 „Orientierung für eine Welt im Wandel: Zur Selbstverortung der Geistes- und Sozialwissenschaften in Zeiten gesellschaftlicher Transformationen“.



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

## **Workshop 2: GSW international: Welche Rolle spielen interdisziplinäre sowie europäische und internationale Kooperationen für die Geistes- und Sozialwissenschaften?**

Format: World Café

Moderation: Dörte Erlen (BMFTR)

Aktive: Dr. Franck Düvell (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Christine Hatzky (Leibniz Universität Hannover / Merian Centre CALAS), Prof. Dr. Ruth Schilling (Deutsches Schiffahrtsmuseum/ Leibniz-Institut für Maritime Geschichte), Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer (LMU München / Käte Hamburger Kolleg global dis:connect)

### **Abstract**

Der Workshop widmet sich der Frage, wie interdisziplinäre und internationale Kooperationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften aufgebaut, ausgestaltet und fruchtbar gemacht werden können, welche Reibungspunkte es gibt und welche strategischen Überlegungen dabei eine Rolle spielen. In einem World Café mit vier Thementischen soll gemeinsam mit den Workshop-Teilnehmenden zu verschiedenen Teilaspekten diskutiert werden. Jeder Thementisch wird von einer fachlich einschlägigen (externen) Person betreut:

Thementisch 1: Wie verändern interdisziplinäre Kooperationen Ihre Forschung konkret – fachlich, methodisch oder strukturell? (Gastgeberin: Frau Schilling)

Welche neuen Perspektiven, Methoden oder Fragestellungen entstehen dadurch? Wo gibt es Reibung – und was haben Sie daraus gelernt?

Thementisch 2: Wie entstehen erfolgreiche europäische oder internationale Kooperationen – und welche Faktoren tragen langfristig zum Gelingen bei? (Gastgeber: Herr Wenzlhuemer)

Welche Rolle spielen Vertrauen, Förderprogramme, institutionelle Unterstützung oder persönliche Netzwerke?

Thementisch 3: Wie lassen sich Unterschiede in Wissenschaftskulturen, Arbeitsweisen und Erwartungen produktiv nutzen? (Gastgeberin: Frau Hatzky)

Welche Erfahrungen haben Sie mit unterschiedlichen akademischen Traditionen, Kommunikationsstilen oder Governance-Strukturen gemacht?

Thementisch 4: Wie können interdisziplinäre sowie europäische und internationale Kooperationen strategisch weiterentwickelt werden, um gesellschaftliche Herausforderungen wirksam zu adressieren? (Gastgeber: Herr Düvell)

Welche Erfahrungen haben Sie in Hinblick auf Transfer, auf wissenschaftliche Themen und/oder strukturell gemacht? Welche Rahmenbedingungen, Anreize oder Formate brauchen Sie dafür?



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

## Workshop 3: Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) unter Druck: Wie wirken sich (geo-)politische Veränderungen auf die Wissenschaftsfreiheit aus?

Format: Diskussion im Workshop-Format

Moderation: Dr. Mevlüt Özev und Dr. Kristof Niese (DLR-PT)

Aktive: Prof. Dr. Stefan Böschen (RWTH Aachen / Käte Hamburger Kolleg C:O/RE), PD Dr. Iryna Klymenko (Max Weber Stiftung / LMU München), Kristin Küter (Scicomm-Support gGmbH), Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (ZOiS / HU Berlin), Prof. Dr. Joachim v. Puttkamer (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Prof. Dr. Michael Zürn (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB)

### Abstract

Die Welt ist im Umbruch. Die politischen Veränderungen beeinflussen die Wissenschaftsfreiheit nicht nur in autoritären Ländern, sondern zunehmend auch in Europa. Dabei ist Wissenschaftsfreiheit ein Grundpfeiler der Demokratie. Ihre Bedrohung stellt insbesondere die Geistes- und Sozialwissenschaften vor große Herausforderungen. In diesem Workshop sollen Bedrohungen der Wissenschaftsfreiheit in verschiedenen Regionen diskutiert werden:

- Wissenschaftsfreiheit in Zeiten hybrider Bedrohungen: Die Osteuropaforschung in Zeiten von autoritären Regimen.

- Wissenschaftsfreiheit weltweit unter Druck: die globale Perspektive.
- Wissenschaftsfreiheit und Herausforderungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften in Deutschland.

Zu diesem Thema wird es an Tag 2 eine Podiumsdiskussion im Plenum geben.



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

## **Workshop 4: GSW und gesellschaftliche Praxis: Transferorientierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es?**

Format: World Café

Moderation: Sandra Block und Dr. Cornelia Rieß (DLR-PT)

Aktive: Prof. Dr. Julian Junk (Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit / Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, PRIF), Prof. Dr. Sabine Maasen (Universität Hamburg), Prof. Dr. Simone Rödder (Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels / Universität Hamburg)

### **Abstract**

Der Workshop widmet sich der Frage, wie Wissen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften wirksam in gesellschaftliche Kontexte eingebracht werden kann. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Formen wissenschaftlichen Transfers – von dialogorientierten Formaten und partizipativen Forschungsansätzen bis hin zu Kooperationen mit Kulturinstitutionen, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Diskutiert werden sowohl die Potenziale einer stärker transferorientierten Wissenschaft als auch deren strukturelle, methodische und normative Grenzen. Ziel des Workshops ist es, Austausch und Vernetzung zwischen Forschenden und

PraxisakteurInnen zu fördern sowie sich zu Ideen auszutauschen, um Transferprozesse nachhaltig zu gestalten.

Fragen:

1. Was bedeutet „(erfolgreicher) Transfer“? Wie kann der Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft gestaltet werden? Welche (neuen) Formate braucht der Transfer – je nach Zielgruppe?
2. Wie sehen die GSW ihre Rolle und deren Grenzen, wenn es um Transfer in die gesellschaftliche Praxis geht? Wo liegen Möglichkeiten und Hindernisse? Welche Unterstützung braucht die Wissenschaft (vom Förderer)?
3. Welche Rolle spielt Transfer bei aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen? Wie kann der Transfer das Vertrauen in die Wissenschaft stärken? Wie kann Transfer über interessierte akademische Milieus hinaus in die Breite der Gesellschaft gelingen?



erstellt/überarbeitet unter Einsatz von KI

## Workshop 5: Welche neuen Formen wissenschaftlicher Praxis entstehen in den GSW durch digitale Forschungsinfrastrukturen und -methoden?

Format: Panel-Talk mit digitaler Interaktion (Slido)

Moderation: Stefan Wagener (DLR-PT)

Aktive: Prof. Dr. Kai-Christian Bruhn (Hochschule Mainz), Prof. Dr. Sascha Friesike (Weizenbaum-Institut), Prof. Dr. Beatrice Rammstedt (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Dr. Nanette Rißler-Pipka (Max Weber Stiftung)

### Abstract

Heute erfordern unterschiedliche digitale Datentypen – von historischen Quellen und Textkorpora über Umfragedaten bis hin zu audiovisuellen Materialien – spezialisierte Infrastrukturen, die deren Erschließung, Sicherung, Nachnutzung und internationale Vernetzung ermöglichen. Dadurch können innovative Forschungsansätze und neue Perspektiven auf gesellschaftliche, kulturelle und historische Fragestellungen gewonnen werden. Die Potenziale und Herausforderungen dieser Infrastrukturen müssen – besonders in Zeiten digitaler Umbrüche – kontinuierlich neu bewertet und diskutiert werden. Neben einer Paneldiskussion wird das Publikum eingebunden, um Impulse für das weitere Rahmenprogramm zu gewinnen.